

# Wahrheit, die keiner hören möchte

## Eine Studie über Kindesmissbrauch in den Philippinen

von Miriam Grace A. Go

Die NGO *Community and Family Services International (CFSI)* hat im Jahre 1999 eine Studie zum Thema *sexueller Missbrauch von Kindern in den Philippinen* erstellt. Landesweit wurden 708 Fälle untersucht. Die Informationen basieren auf den Angaben verschiedener staatlicher Einrichtungen. (d.Red.)

Die Opfer waren durchschnittlich elf Jahre alt und lebten zum Zeitpunkt des Missbrauchs bei ihren Familien oder Pflegefamilien. 35 Prozent von ihnen waren entweder Straßenkinder, Prostituierte, von Zuhause fortgelaufen oder vernachlässigt. Sie mussten arbeiten oder waren mit dem Gesetz in Konflikt geraten. Dr. Dinah Pacquing-Nadera, Psychiaterin von CFSI, erklärte, dass in der Mehrzahl Mädchen betroffen sind; es gebe jedoch auch ebenso junge männliche Opfer. Die Jungen, so berichtete sie, seien »nicht weniger traumatisiert, ihre Fälle werden jedoch oft übersehen.« Die Schwere des Missbrauchs hänge ab von »der Art und Weise des Missbrauchs, der Anzahl der Übergriffe, Anzahl der Täter und der Beziehung, in der Täter und Opfer zueinander stehen.« Die Hälfte der Opfer wurden mehrfach von ein und demselben Täter vergewaltigt. Die Identität des Täters festzustellen sei besonders wichtig, denn dies könnte bedeutsamer sein als die Tat selbst. Sie ist entscheidend dafür, wie das Kind die Erfahrung des Missbrauches verarbeitet.

Die Täter waren durchschnittlich 34 Jahre alt und in den meisten Fällen (82,1 Prozent) dem Kind vorher bekannt. In den 96 Fällen, in denen der Täter mit dem Kind verwandt war, sind es v.a. Väter, die

das Kind vergewaltigt haben (93 Fälle). In der Hälfte der Fälle sind auch Onkel involviert. Wenn Verwandte die Tat begehen, hält das nicht selten die Opfer davon ab, das Verbrechen bei den Behörden oder auch bei Sozialarbeiter/innen anzuzeigen. Die Gründe hierfür liegen in Schamgefühlen und — so dem Bericht — dem »Druck, den die Familie oder die soziale Umgebung auf das Opfer ausübt, die Tat zu verschweigen, oder auch kulturelle und religiöse Normen, die es den Opfern schwer machen, sich anderen anzuvertrauen.«

Diese Auswertung brachte das CFSI zu der Überzeugung, dass die Problematik des sexuellen Kindesmissbrauchs in den Philippinen zu wenig beachtet wird. Noch schlimmer sei es, wenn Opfer, die den Mut fassen, ihre Peiniger bei den zuständigen Justizbehörden anzuzeigen, unsensibel von un ausgebildeten Beamten befragt würden. Außerdem verfehlten staatliche Institutionen wie das Gesundheits- und das Sozialministerium, die Entwicklung der einzelnen Fälle lückenlos zu dokumentieren.

Während einer Besuchsreise durch Manila im letzten Jahr bedauerte Laura Skolnik, Beraterin der *United Nations Economic and Social Commission for Asia and Pacific*, die UN-Behörde hätte »keine zeitliche Perspektive«, Kindesmissbrauch in Asien zu eliminieren. »Wir arbeiten dar-

an« bekräftigte sie — »durch mehr Aufmerksamkeit, Prävention und Schutzmechanismen. Mitarbeiter von staatlichen Institutionen und NGOs werden diesbezüglich ausgebildet.« Wichtig sei, so Laura Skolnik, dass die Öffentlichkeit dafür sensibilisiert und davon überzeugt werden könne, dass es möglich sei, Kindesmissbrauch zu beseitigen. ●

Übersetzung: Sandra Müller-Stopper

— Anzeige —



IMMER AUF DEM LAUFENDEN

Mit dem Nachrichtenüberblick philippinen aktuell.

Thematisch sortiert und original aus philippinischen Tageszeitungen. Jeden Monat die neuesten Entwicklungen in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur in Ihrem Briefkasten.

Ich möchte philippinen aktuell regelmäßig beziehen. Name und Adresse:

( ) Jahresabo e-mail **NEU!** € 16,-  
 ( ) Jahresabonnement € 32,-  
 ( ) Halbjahresabonnement € 17,-

Das Abo verlängert sich automatisch um den Bestellzeitraum, wenn es nicht eine Woche nach Erhalt der letzten Ausgabe gekündigt wird.

Ich möchte philippinen aktuell testen.

( ) Blind Date-Abo (1 Ausg.) DM 5,-

Datum Unterschrift

Dieses Abo verlängert sich nicht automatisch. Dem Ansichtsexemplar wird ein Bestellschein beigelegt, der im günstigen Falle ausgelöst und unterschrieben an das philippinenbüro zurückgeschickt werden kann. Wir bitten, die per Bestellung 5,- DM in Briefmarken beizulegen.

Den Bestellschnitt bitte senden an:  
 philippinenbüro e.V.,  
 Sulfmannsue 11  
 45327 Essen  
 Tel: 0201/8303828  
 Fax: 0201/8303830

philippinen aktuell

Miriam Go ist Journalistin beim Pan-Philippine News and Information Network.